

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

113 (25.4.1895)

Beilage zu Nr. 113 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 25. April 1895.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Nach Annahme des Antrags Stamm und Müller tritt das Haus in die materielle Diskussion der Zolltarifnovelle ein, und zwar von § 1: Zölle auf Aether: erstens in Fässern 100 kg 125 M., zweitens in Flaschen und Krügen, 100 kg 180 M., drittens Schwefeläther, Chloroform, Colloidium z. c., 100 kg 20 M. Die Beratung wird vereinigt mit der über den Zoll auf Parfümerien, 100 kg 100 M., beziehungsweise flüssigen Alkohol oder ätherhaltige Parfüme z. c., 100 kg 200 M. (die Vorlage lautet: Wird wie Branntwein behandelt).

Abg. Wehner (Antif.) beantragt, den letzteren Satz auf 300 M. zu erhöhen.

Nach Ablehnung dieses Antrages werden die Anträge der Kommission angenommen. Daraus folgt die Zollfrage. Die Novelle, für den zollfreien Bezug von Bau- und Nutzholz, welcher bisher für Bewohner und Industrie der Grenzbezirke bestand, sofern das Holz direkt aus dem Walde und nicht auf einen Verschiffungslager oder Bahnhof gefahren wird, oder in Mengen von nicht über 50 kg eintrifft und nicht mit der Eisenbahn eingibt, erheblich zu beschränken. Die Novelle wollte diese Zollfreiheit nur für den häuslichen oder handwerksmäßigen Bedarf ferner gestatten. Die Kommission schlug dagegen vor, die bisherige Zollfreiheit auch für die Industrie des Grenzbezirkes noch bis zum 1. Juli 1901 zuzulassen, unter Einschränkung auf die im Jahre 1895 vorhandenen industriellen Betriebe und deren durchschnittlichen Holzbezug aus dem Anlande.

Abg. Budeberg möchte die Zollfreiheit bis zum 31. Dezember 1903, d. i. die Zeit der Handelsverträge, zulassen. Außerdem beantragt derselbe, die Zollfreiheit des Bau- und Nutzholzes für die Bewohner der Grenzbezirke aufrecht zu erhalten, welche bisher für eine Menge von nicht mehr als 50 kg bestand, sofern dieselbe nicht mit der Eisenbahn eingibt.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, an den Beschlüssen der Kommission an dieser Stelle Veränderungen nicht vorzunehmen.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. Steining und Budeberg beteiligten, wird der Antrag des Letzteren abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus. Der Präsident schlägt vor, morgen 1 Uhr außer der Wahl eines Schriftführers an Stelle des zum zweiten Vizepräsidenten gewählten Abg. Schmidt-Eberfeld, die Fortsetzung dieser Beratung stattfinden zu lassen.

Abg. Singer (Soz.) bittet, morgen einen Schwermetalltag anzusetzen.

Präsident v. Buel erklärt, er sei mit seinen Vorschlägen noch nicht zu Ende, und teilt hierauf unter Beizeichnung des Hauses eine große Reihe von Vorlagen, darunter auch auf die Tagesordnung von Schwermetalltag gehöriger Gegenstände, als für morgen von ihm in Aussicht genommen, mit.

Abg. Singer tritt nochmals für seinen Vorschlag ein. Das Haus entscheidet sich für den Vorschlag des Präsidenten. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Schriftführerwahl, Zolltarifnovelle, Rechnungssachen zc.

Das Programm zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.

Nach den von dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall und dem Minister v. Müller den Vertretern der Berliner und Provinzpresse gemachten Mitteilungen über das Programm der Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals sind weitere Einzelheiten vorläufig wie folgt festgesetzt: Die Feierlichkeiten sollen in Hamburg am 19. Juni Nachmittags mit einer Hafenfahrt auf der Elbe beginnen. Am darauffolgenden Tage um 6 Uhr Abends wird von der Stadt Hamburg zu Ehren des Kaisers und der fremden fürsichtigen Gäste ein Bankett im Rathhause gegeben, an das sich ein großes Nachfest auf dem Alsterbecken anschließt. An diesem Nachfest werden auf der besonderen Einladung zu diesem Zwecke in der Alster angelegte Inseln etwa 1000 geladene Personen teilnehmen. Nach 11 Uhr Abends werden sich die

allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf der Elbe zunächst auf kleinen Dampfbooten einschiffen, sodann in Brunsbüttel die größten Dampfer besteigen und darauf unter Führung der Yacht „Hohenzollern“ bei halber Ebbe ungefähr um 3 Uhr Morgens in den Nord-Ostsee-Kanal bei Brunsbüttel aufbrechen. Die Durchfahrt wird ohne Unterbrechung erfolgen. An derselben wird von allen zur Eröffnungsfeier eingeladenen Nationen ein Aviso teilnehmen, im ganzen 21 bis 22 Schiffe. Die Ausfahrt bei Hohenau, bezw. die Ankunft in Kiel wird in der Zeit zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags erfolgen. Am Abend des 20. Juni findet in Kiel zu Ehren der fremden Offiziere ein Marineball statt, zu dem voraussichtlich 3000 Einladungen, darunter an 1000 Marineoffiziere, ergehen werden. Gleichzeitig wird auf BelleVue in Kiel ein großer Festabend für diejenigen Gäste veranstaltet, die an dem Marineball nicht teilnehmen. Am 21. Juni Früh begeben sich die Festgäste zu Wasser zum Festlande am Leuchtturm bei Hohenau zur Teilnahme an dem Feste und der Schlußsteinlegung. Um 2 Uhr Nachmittags beginnt die große Flottenparade, die vom Kaiser abgenommen wird. Die ausländischen und die deutschen Kriegsschiffe, etwa 100 an der Zahl, mit mehr als 12 000 Mann und 1000 Offizieren, werden an Bojen oder fest verankert in zwei Linien aufgestellt sein. Abends um 8 Uhr wird in einem bei Hohenau errichteten Festzelt ein Festmahl für etwa 1000 Personen gegeben. Die Festlichkeiten schließen am 22. Juni. — Minister v. Müller kündigte an, die Regierung werde die Presse in ihrer Aufgabe bestens unterstützen und sowohl den Vertretern der inländischen, als auch der ausländischen Zeitungen das größtmögliche Entgegenkommen zeigen. Verschiedene Einzelfragen sollten von dem Anwesenden in einem zu bildenden Komitee erörtert werden; dieses Komitee wurde nach dem Abschluß der heutigen Beratung unter dem Vorsitz des Chefredakteurs der „Nationalzeitung“ gebildet.

Zur Erhaltung der badischen Volkstrachten.

Von geschätzter Seite wird uns aus Freiburg, 22. April, geschrieben: Ende September v. J. fand gelegentlich des landwirtschaftlichen Gausfestes in Offenburg ein Festtag statt, dessen Teilnehmer in Volkstracht erschienen sind. Der unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin in Offenburg bestehende Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Freiburg nahm Veranlassung, einzelne Gruppen aus diesem Zuge photographieren zu lassen. Die Photographien, hervorgegangen aus dem Atelier der Herren J. Grimm in Offenburg, H. D. Klein in Laub und Krämer in Rehl erregten durch ihre treffliche Ausführung das Interesse aller Beher, die sie sahen, in so hohem Maße, daß der Verein den Entschluß faßte, dieselben in einer Ausstellung dem gesamten Publikum zugänglich zu machen und im Anschluß hieran die Trachten des badischen Oberlandes überhaupt in Bildern, Skizzen, Zeichnungen, Photographien und Photographien vorzuführen. Der Verein erblickt in einer derartigen Ausstellung das Mittel, das Interesse für Erhaltung der Volkstrachten mehr und mehr zu beleben und dadurch seine Bestrebungen wesentlich zu fördern. Trotzdem, daß die Ausstellung nach ihrem Charakter und Wesen eine beschränkte sein muß, so liegt es erwarten, daß sie bei der 3. Z. herrschenden Teilnahme an den Vereinsarbeiten eine besondere Anziehungskraft ausüben wird. Denn es ist immerhin gelungen, eine stattliche Anzahl von einflussreichen Bildern zu vereinigen. Vor allem schadet der Verein den ehrentreuesten Dank Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin, Altesse, welche die Substanz zu den Jubiläumsgedächtnissen von Tutins und eine große Anzahl von oberbayerischen und schwäbischen Trachtenphotographien in künstlerischer Ausstattung dem Unternehmen in huldvollster Weise zur Verfügung stellten. In zuvorkommender Weise überließ das Germanische Museum zu Nürnberg seine Wohnräume; auch die Stadt Freiburg stellte den Besitz ihrer beständigen Bilder in liberaler Weise zur Verfügung. Die dormaligen Trachtenmaler unseres Landes, die Herren Gröbel, Hofmann, Jffel, Liebich und Lag sind durch naturwahre, trefflich ausgeführte Darstellungen in würdiger Weise vertreten. Die gedachten Bilder, in Verbindung mit noch weiteren Photographien, Zeichnungen u. dergl., veran-

schaulichen die Trachten, wie solche noch in einem großen Teile des badischen Oberlandes vorkommen.

Leider konnten naturgetreue Trachtenbilder aus früherer Zeit für die Ausstellung nicht in der erwünschten Zahl aufgebracht werden. Die Bauertracht aus früherer Zeit ist vornehmlich in kolorierten und nicht kolorierten Lithographien, welche jedoch nicht alle der Wahrheit ganz entsprechen, da sich die Darsteller in Beziehung auf Schnitt und Farbe mancherlei Freiheiten erlaubten, in der Ausstellung vertreten. Obwohl eine Reihe von Familienbildern aus früherer Zeit in dankenswerter Weise der Ausstellung übermitteln wurde, so sind dieselben doch nicht zahlreich genug, um die Entwicklung der Tracht erkennen zu lassen, nur hinsichtlich der Markgräfler Tracht, die von sämtlichen Bewohnern des Markgräfler Landes ohne Rücksicht auf den Stand getragen wurde, ist es ermöglich, die im Laufe der Zeit eingetretenen Veränderungen zur Anschauung zu bringen. Nebenbei findet der Besucher der Ausstellung die Uniformen des badischen Militärs von der Zeit des Kurstaats bis zum Jahre 1849, um welche Zeit sich eine wesentliche Veränderung in der Uniformierung vollzog. Die spätere Zeit ist schwach vertreten, indem unter einigen Photographien nur eine kleine Anzahl von dem Herrn Walter Emele gütigst überlassenen Delalubien zu seinen bekannten Schlachtenbildern aus den Jahren 1870/71 zur Ausstellung gelangt. Außer den Bildern werden die dem Trachtenverein von Herrn und Frau Rosenberger in Heidelberg geschenkten Trachtenpuppen ausgestellt. Die Ausstellung, welche im Kaufhaus stattfindet, wird am 9. Mai eröffnet.

Industrie, Handel und Verkehr.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft „Buna“ zu Halle a. S. Dem 40. Rechnungsberichte über das Geschäftsjahr 1894 entnehmen wir: Der Reingewinn betrug 674 481 M. 48 Pf. und gestattete eine Dividende von 25 Proz. der einfachen Jahresprämie bei Dividendenverteilung A. und von 3 Proz. der gezahlten Prämiensumme bei Dividendenverteilung B. Im Jahre 1894 waren 2 379 Anträge über 9 624 250 M. Kapital und 13 147 M. 60 Pf. Rente zu erledigen; neu geschlossen wurden 1 814 Versicherungen über 7 161 550 M. Kapital 12 954 M. 30 Pf. Rente. Der Gesamtversicherungsbestand am Schlusse des Geschäftsjahres betrug sich auf 47 189 Versicherungen über 92 938 010 M. Kapital und 135 451 M. 9 Pf. Rente.

Preussische Hypothekens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft resp. Preussische Pfandbrief-Bank. Nachdem die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. November 1894 die Genehmigung der Königlichen Staatsregierung erhalten und in das Handelsregister eingetragen sind, bringt der Vorstand der Gesellschaft nunmehr zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gesellschaft fortan die Firma Preussische Pfandbrief-Bank führt. In der im Inseratenteil befindlichen Bekanntmachung wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Gesellschaft unter der früheren Firma ausgegebenen Hypothekens-Antheil-Zertifikate und Depotscheine in unveränderter Weise im Verkehr bleiben, und daß die Aktien später nach Erlass einer besonderen Bekanntmachung auf die neue Firma abgestempelt werden.

Malmani Gold Syndicate, Limited. Die Gesellschaft theilt mit, daß sie von ihrem Manager aus Otterhoop die nachstehende Depesche empfangen hat. „Die Aufschlußarbeiten Bullina nehmen raschen Fortgang. Es werden außerordentliche Quantitäten von Erz mit sichbarem Goldgehalt gefördert, und wir können auf sehr günstige Ergebnisse hoffen. Für Grundbesitz in der Malmani-Region überhaupt hat sich in der letzten Zeit plötzlich eine außerordentlich rege Nachfrage eingestellt und man kann den Wert unseres Property auf mindestens das Vierfache seines ursprünglichen Marktpreises beziffern.“ Diese offiziellen Angaben bestätigen die günstige Erwartung, die man für die Zukunft dieser Mine hegt, und stimmen auch mit den Darlegungen überein, die in der dieser Tage stattgehabten Generalversammlung der Gesellschaft gemacht wurden.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

18. Auf der Möwenklippe.

Von Johanna Feilmann. (Fortsetzung.)

„Nein, nein, ich bin kein Mörder — glaubt der Irrsinnigen nicht. Gwendolyn und ich rangen mit einander. Da ist sie über Bord gefallen — ja, sie ist gefallen — sie.“

Dann verkrümmte er plötzlich und schloß die Augen. Owen Dolgelly trat an das Bett und wusch ihm den Angstschweiß von der Stirn. Wie das Ende Gwendolyn's auch herbeigeführt sein mochte, der Noth hatte durch sein brutales Wesen ihren frühzeitigen Tod verursacht. Aber er, Dolgelly, war ja nicht sein Richter, und kein lauter Wortwurf durfte den Schwertkanten treffen, der nun wieder ächzend dalag.

„Mit welcher Stimme sprach Hughes vor sich hin: „Ja — sie hat es gut bei mir gehabt und keinen Pfennig in die Wirtschaft gebracht. Seidene Kleider — Diamanten und Perlen, Pferde und Wagen — nichts war mir zu theuer. Aber nie ein Wort des Dankes, kein freundliches Gesicht — an Gregory Owen hat sie gedacht — die Kinder hat sie gegen mich gehetzt. Da ist mir die Geduld gerissen. Im trunkenen Rausch war's — ich habe sie geschlagen auf dem Boote. Nein, nein — es ist nicht wahr — ich bin kein Mörder.“

Wieder schwieb er und Dolgelly zog fachte die Bettvorhänge zusammen, im Glauben, er sei entschuldigt. Doch plötzlich unterbrach leises Schluchzen die Stille und hin und wieder kam ein kaum verständliches Wort:

„Sie hat mich verflucht — ich mußte segeln — segeln — mein Sohn haßt mich.“

Geschüttelt hörte Dolgelly diese Worte, ohne daß er ihren wirklichen Sinn zu fassen vermochte. Aber es schien ihm, als ob die Dämmerung der Selbstsucht und der Habgierde, die Hughes so lange beherrscht hatten, im heißen Kampfe lagen mit der Liebe zu seinem Sohne Allan.

Nun ward es in der Kammer ganz still. William Hughes

schloß; draußen schloß auch der Wind und es war, als ob auf der ganzen Welt nur Friede herrschen könnte.

Zu derselben Zeit, da sich die Ferklinge in das Haus Dolgelly's geschlichen hatte, sammelte Jessika Kräuter zu einem süßenden Trank im Garten. Wie der Sturm hier gehaust hatte! Mit Bedauern sah sie Zweige, Blätter, rothwangige Aepfel, halbreife Pfäumen und Birnen in Haufen umherliegen. Die Früchtchen mit ihren verdurrtene Gläschen waren getrocknet und entblättert, und selbst die Ranten des Eypheus hatten sich von der Schiefersteinmauer losgelöst. Nur eine einzige Sonnenblume, die in der Ecke gegen die vernichtenden Windböhe geschützt stand, hatte wie eine gefeierte Königin die Verbeerung überdauert. Mit verschlungenen Händen stand Jessika vor dieser Blume, denn sie dachte an jenen Abend, da Allan sie im Schmutz dieser goldenen Blätter einem Färberlind verglichen hatte. Neben ihr spielte auf dem Rasen die kleine Muriel mit ihrer Puppe. Jessika dachte gerade daran, daß der Hund des Ringes durch die Kleine sich ihr doch zum Segen gemacht habe, denn die Liebe, die sie dem mütterlichen Kinde seitdem entgegengebracht hatte, war ihr in der schwersten Zeit ihres Lebens Dalt und Stütze geworden. Jetzt schwelte das Bewußtsein neu gewonnener Kraft ihre Brust.

Dann trat Gordon Stuart in ihren Gedankenkreis. Warum konnte sie ihm keine Liebe entgegenbringen? Welch' geheimnisvolles Räthsel in der menschlichen Natur, daß der eigene Wille nichts über des Herzens Empfindungen vermochte! Ob er wohl noch heute von Liverpool kommen würde, um sich zu verabschieden? Welch' ein Glück, daß er nicht vor dem Ausbruch des wüthenden Orkans in die See gegangen war! Ach, es waren ja schon so viele Schiffbrüche gemeldet! Wie gut und heiter er doch war — und nun unglücklich durch sie! Weshalb gab es nur so viel unerklärliches, undurchsichtiges Leid auf der Welt?

Ein leiser Windhauch fächelte ihr Antlitz und ihr war, als streiche eine Hand lieblosend über Wangen. Ganz deutlich schlugen ihr die Worte an das Ohr: „Rebemo!“ Da überkam sie tiefe Bekümmerniß und von mächtigem Gefühl getrieben, sank sie nieder und faltete die Hände wie ein betendes Kind. Sie hätte selbst nicht sagen können, warum. Vor ihrem geistigen Auge stand,

umtobt vom Sturm, entblößten Hauptes Gordon Stuart auf einem sinkenden Dreimaster. Die Arme auf der Brust verschränkt, schaute er gefüllten Rettungsbooten nach, die mit den thurmhothen Wellen kämpfend, sich der Räfte näherten; noch eine Sekunde und die aufstehenden Wogen schlugen über ihm zusammen.

Tränen um Tränen verklebte über Jessika's Wangen, als sie, das Bild mädchenhafter Demuth, umschimmernd vom verglühenden Abendlicht, auf dem Rasen laierte, aber unter dem breitaugigen Kastanienbaum am Eingangspfortchen stand in ihren Andlit verfunken Allan Hughes, den Susan hierher begleitet hatte, nachdem er einige kurze Worte mit Dolgelly gewechselt. Sein Angesicht war bleich und trug die Spuren heftiger Gemüthserschütterung. Jessika blickte auf und erhob sich schnell, von Schamröthe überglühend, denn sie glaubte sich in ihrem stammenden Gebet von einem Fremden beobachtet.

„Allan!“ Ihre Züge erschraken sich und ihre Hand griff unwillkürlich nach den Zweigen eines Strauches, denn sie fühlte, daß alle Kraft sie verließ. Allan war offenbar gekommen, um ihr für die Rettung des Vaters zu danken. Nein — sie konnte, sie durfte ihm nicht bezeugen, aber wo sich bergen, wohin flüchten? Wie gekannt wuzelten ihre Füße am Boden; gesenkten Hauptes, wie eine Schuldige, stand sie ihm gegenüber.

„Jessika! — Jessika! — kannst Du mir nicht vergehen?“ fragte er bewegt und reckte ihr beide Hände entgegen.

Nun raffte sie sich gewaltsam auf; denn er sollte nie und nimmer merken, daß die Liebe zu ihm noch in ihr lebte.

„Mr. Hughes, was geschahen ist, gebietet der Vergangenheit an. Geh zu Eurem Vater, er verlangt Euch, er ist schwer krank — geht!“

„Nein, nein — nicht Mr. Hughes,“ rief er leidenschaftlich, „ich bin ja Dein Allan und ich weiß, daß Du mich noch lieblich! Kapitän Gordon Stuart hat mich vor einigen Tagen aufgesucht und mir alles erzählt. Ich konnte gehern nicht kommen und schreiben wollte ich nicht. O, Du liebe, thörichte Jessika! Du hast also glauben können, daß ich verheiratet sei? Es ist ja mein Vater Allan Clevelyn Hughes, der drüben in Gerlaushaus beim Vater wohnt.“

(Fortsetzung folgt.)

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other securities.

„Nordstern“, Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Rechnungs-Abchluss am 31. December 1894. Bilanz-Conto.

Balance sheet for Nordstern Life Insurance Company, showing assets (A. Activa) and liabilities (B. Passiva) as of December 31, 1894.

Die Direktion. Gerkrath, General-Direktor. Krull, Controleur.

„IDUNA“, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S. Bilanz am 31. Dezember 1894.

Balance sheet for IDUNA Life Insurance Company, showing assets (A. Activa) and liabilities (B. Passiva) as of December 31, 1894.

Die Direktion der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versich.-Gesellschaft „IDUNA“. Dr. Große, C. Dierlob.

Legal notices and court proceedings, including Bürgerliche Rechtsstreite, Konkursverfahren, and other judicial matters.

Notice regarding the bankruptcy of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.

Notice regarding the liquidation of a firm, mentioning the liquidator and the date of the proceedings.